MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

584 (13.12.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176009

Donnerstag, 13. Dezember. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 584.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Scheifer. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Amtlich in Mannheim. — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945, 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 10 bezw. 35 Pfg. Reklamezeile M —.. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt [illegible] Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Plätzen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umgebung monatl. M 1.70 einschl. Bringerl. Postbezug: Vierteljl. M. 3.42 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.50. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Vor dem Abschluß des Waffenstillstandes.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 13. Dez. (WTB. Amtlich.)

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Wie vereinbart, beginnen heute im Befehlsbereich des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern die Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes, der die zur Zeit bestehende Waffenruhe ersetzen soll.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Von Dixmuiden bis zur Lys und südlich von der Scarpe zeitweilig erhöhte Artillerietätigkeit.

Oestlich von Bullecourt entrissen unsere Truppen dem Engländer mehrere Unterstände und nahmen 6 Offiziere und 84 Mann gefangen.

Zwischen Moeuvre und Vendhuille haben sich die schon am Abend lebhaften Artilleriekämpfe heute morgen verschärft. Auch nördlich von St. Quentin gesteigertes Feuer.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

In Verbindung mit Erkundungsgefechten lebte in einzelnen Abschnitten die Feuertätigkeit auf.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen wurden in kleineren Unternehmungen in einzelnen Abschnitten eine Anzahl Italiener und Franzosen gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Schneefall und Regen blieb die Gefechtstätigkeit gering.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Wiener Bericht.

Wien, 13. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Waffenruhe.

Die Verhandlungen über einen Waffenstillstand an allen russischen Fronten wurden heute früh wiederaufgenommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Schnee und Nebel verhinderten gestern in dem venezianischen Gebirge jedwede Kampftätigkeit.

Die Truppen des Feldmarschalls von Conrad haben nach bisheriger Zählung in den viertägigen Kämpfen um das Meletagebiet 339 italienische Offiziere und über 16000 Mann als Gefangene eingebracht. Die Beute setzt sich aus 93 Geschützen, 233 Maschinengewehren, 4 Mitrailleusen, 81 Minenwerfern und vielem anderem Kriegsgerät zusammen.

Der Chef des Generalstabes.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 12. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht.

Sinaifront. Feindliche Angriffe östlich Hebi Samwil und östlich Jerusalem scheiterten unter erheblichen Verlusten. Sonst keine besonderen Ereignisse.

London, 12. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht aus Palästina. General Allenby rückte seine Linie in der Mitte zwischen Jerusalem und Jaffa vor. Budrus und Scheik Abeid Rahid nördlich Media wurden genommen.

Die Kriegslage.

⊡ Berlin, 13. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Die letzten Tage haben an der Westfront keine Ereignisse von besonderer Tragweite gebracht. Die fast von allen Frontabschnitten gemeldeten kleineren Gefangenentrupps beweisen, daß die Gefechtstätigkeit, wenn sie auch abgeflaut ist, noch ständig andauert. Die Fliegertätigkeit ist nach wie vor sehr rege, obgleich sie von der Witterung nicht eben begünstigt wird. Die gestern von der Obersten Heeresleitung veröffentlichten Zahlen dienen als bester Beweis für die glänzende von unseren Fliegern hier geleistete Arbeit.

An der Ostfront herrscht Waffenruhe, die durch die heute begonnenen Verhandlungen über den Waffenstillstandsabschluß abgelöst wurde.

Aus Mazedonien liegen keine bedeutsamen Meldungen vor. Wie aussichtslos man auch im Ententelager das Unternehmen Sarrails beurteilt, tritt am deutlichsten durch den Wunsch zutage, die Armee Sarrails auf einem anderen Kriegsschauplatz zu verwenden. Die Frage lautet nun, ob es gelingen wird, die Truppen aus Mazedonien evtl. nach Italien überzuführen.

In allen italienischen Städten fanden bereits Dankgottesdienste statt, da man ein weiteres Vorgehen unserer Truppen in Italien für ausgeschlossen hielt. Die Angriffe der Armee Höhendorf bedeuteten eine Ueberraschung. Ihre militärische Bedeutung ist einerseits in der Frontverkürzung zu sehen, andererseits haben sich unsere neuen Stellungen zu einer starken Bedrohung der Piavestellung des Gegners ausgewachsen. Unsere norditalienische Front schwebt wie ein Damoklesschwert über den Stellungen unserer Gegner.

Der Fall Jerusalems ist militärisch von keiner größeren Tragweite. Den türkischen Truppen war es bereits in der Nacht vom 8. zum 9. Dezember gelungen, sich auf die Höhen nordwestlich Jerusalems zurückzuziehen und sich der Umklammerung durch den Feind zu entziehen.

Nordöstlich von Bagdad sind englische Truppen, die einen unbedeutenden Geländegewinn zu verzeichnen hatten, zurückgewiesen worden.

Die französischen Hilfstruppen in Italien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 13. Dez. (Priv.-Tel. g. K.) Der Berichterstatter des „Echo de Paris" an der italienischen Front meldet, daß gegen den 10. November gewisse französische Bestände eine taktische Bewegung gegen Vicenza zur Deckung des Passes von Ricavo in dem Tal der Spinra ausführten, immer noch, ohne daß die Franzosen in die Kampfhandlung eingezogen worden wären. Nun aber sollen die Franzosen in einem Frontabschnitt eingesetzt worden sein und zwar an einem der kritischsten Punkte, wo ihnen der Gegner am zahlreichsten gegenübersteht. Diese Bewegung hat sich unter den bestehenden Schwierigkeiten nur langsam vollzogen und die Franzosen hätten die Italiener in Stellungen getroffen, an denen sie noch gebaut haben. An diese Arbeit, von der nicht näher gesprochen werden durfte, haben sich nun die Franzosen gemacht und sie zum Teil schon verwirklicht, und schon sei bereits neuerdings französisches Blut auf italienischem Boden geflossen.

Angriff auf den englischen Handelsverkehr vor der Tynemündung.

Berlin, 13. Dez. (WTB. Amtlich.) Leichte Streitkräfte unter Führung des Korvettenkapitäns Heinicke haben am 12. Dezember morgens dicht unter der englischen Küste vor der Tynemündung den feindlichen Handelsverkehr angegriffen. In erfolgreichen Gefechten mit den englischen Vorposten wurden zwei große Dampfer und zwei bewaffnete Patrouillenschiffe versenkt. Unsere Streitkräfte kehrten ohne eigene Verluste oder Beschädigungen zurück.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 13. Dez. (WTB. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Jeß, hat neuerdings im Sperrgebiet um England

35000 Bruttoregistertonnen

versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich ein sehr großer Dampfer mit vier Masten, zwei mittelgroße bewaffnete Dampfer, von denen einer durch vier Bewacher gesichert war, ein Passagierdampfer von etwa 7500 Tonnen, sowie ein mittelgroßer Tankdampfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die neue englische Kreditvorlage.

Bonar Law über Rußland.

London, 12. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Im Unterhaus erklärte Bonar Law bei der Begründung der Kreditvorlage von 550 Mill. Pfund, daß man bei der Einbringung der letzten Kredite von 400 Mill. Pfund am 30. 10. angenommen habe, diese Summe würde die Ausgaben bis zur ersten Januarwoche decken. Die Annahme hat sich bewahrheitet. Der neue Kredit erhöhe die Summe für das Finanzjahr auf 2450 Mill. Pfund. Die durchschnittlichen täglichen Ausgaben betrugen für 63 Tage vor dem 1. Dezember 6 794 000 Pfund. Das überschreitet das Budget um 1 583 000 Pfund täglich.

Bei der Begründung der Kreditvorlagen im Unterhaus erklärte Bonar Law weiter: Der Betrag, um welchen der Haushaltsvoranschlag überschritten ist, beträgt 309 Millionen, doch ist hiervon der Summenverbrauch abzuziehen, welcher gedeckt ward oder gedeckt werden kann. Diese Summe wird auf 225 Millionen angenommen. Einer der Gründe für den vermehrten Aufwand für das Heer war die Ausdehnung des Flugwesens. Ein anderer Grund für das Anwachsen war die große Zahl der in Mesopotamien verwendeten indischen Truppen und der größte Betrag rührt von dem Vorrücken unserer Truppen in Frankreich und Palästina her.

Bonar Law besprach dann die den Dominions und den Alliierten gemachten Vorschüsse und erklärte, daß die Vorschläge für die Dominions nicht überschritten worden seien.

Der Minister ging dann zu Rußland über und sagte, er hoffe nicht, daß das Haus die Bedeutung der dortigen Geschehnisse überschätzen werde. Es ist ziemlich sicher zu erwarten, daß früher oder später Rußland eine gefestigte Regierung haben wird, und es ist nicht anzunehmen, daß die Anstrengungen, welche das russische Volk macht, um sich Freiheit und eine freie Regierung zu begründen, anders als mit der Aufstellung einer anerkannten, verantwortlichen Regierung für dieses Land enden wird. Wenn erst eine gefestigte Regierung in Rußland besteht, so weiß sie, daß die Entwickelung seiner Hilfsquellen und das Wohlergehen Rußlands unmöglich sein würde ohne Hilfe, und daß eine finanzielle Unterstützung unmöglich wäre, ohne daß die früher gemachten Schulden durch diese Regierung anerkannt würden. Daher wird das in Frage stehende Geld früher oder später erstattet werden können.

Wenn der Krieg zu Beginn des nächsten Rechnungsjahres noch andauert, wird es die Pflicht der Regierung sein, im nächsten Jahr eine Ergänzungssteuer aufzureiben, welche die Sicherheit gibt, daß, wenn die Feindseligkeiten aufgehört haben, nicht die Möglichkeit bestehen würde, eine neue Steuer einzuführen, um den Verbrauch zu decken, und sie hofft, daß im Gegenteil der erhaltene Betrag es möglich machen wird, einen Teil der Kriegsbesteuerung aufzuheben.

London, 13. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Unterhaus. Die Kreditvorlage ist angenommen worden.

Beginn der letzten Verhandlungen.

Am 5. Dezember ist zwischen den Bevollmächtigten Rußlands und des Vierbundes eine zehntägige Waffenruhe vereinbart worden. Der Beginn wurde auf den 7. Dezember festgesetzt. Innerhalb dieser zehntägigen Frist sollten die Verhandlungen über den Waffenstillstand zu Ende geführt werden. Heute sind nun die Verhandlungen wieder aufgenommen worden, bis zum 17. Dezember mittags 12 Uhr müssen sie abgeschlossen sein. Die russische Regierung hat ihnen eine Erklärung voraufgeschickt, die ja zu guten Hoffnungen berechtigt; sie hat inzwischen auch mit der Demobilisation begonnen und den zum Oberbefehlshaber ernannten General Tscherbatschew mit Vollmachten ausgestattet, Friedensverhandlungen mit Deutschland einzuleiten, die jedoch nur für die russische Front gelten sollen. Die Entente ist nach dem 5. Dezember nochmals von der maximalistischen Regierung aufgefordert worden, an den Friedensbesprechungen teilzunehmen, doch hat sie keine Antwort erhalten. Dagegen hat die Entente den Versuch gemacht, Einfluß auf die Waffenstillstandsverhandlungen zu gewinnen, als sie sie nicht mehr hindern konnte. Sie hat ihre Zustimmung zu diesen Verhandlungen erklärt und für diese die Bedingung gestellt, daß die Russen nicht um einen Werst zurückgehen und den deutschen Truppen keine Nahrungsmittel liefern — was ja genug sagt. Im übrigen ist die russische Regierung nach ihrer heutigen Erklärung fest entschlossen, das begonnene Werk zu vollenden; sie erklärt fest und bestimmt: die Abordnung wird die begonnenen Verhandlungen zum Abschluß bringen. Auch vor dem Sonderfrieden und dem endgültigen Bruch mit der Entente scheut sie, soweit man schließen kann, nicht mehr zurück.

Wir haben im Mittagsblatt nochmals auf die letzte Ursache dieser Entschlossenheit hingewiesen; die wachsende Erbitterung gegen die Engländer, über die der folgende Artikel berichtet, wird die Entschlossenheit stärken.

Natürlich wird die Ententediplomatie diese letzten Tage bis zum 17. Dezember mittags, in denen nach dem Uebereinkommen vom 6. Dezember die Verhandlungen zu Ende geführt werden sollen, benutzen, um zu retten, was zu retten, zu hemmen, was zu hemmen ist. Und so wird die Zeit bis zum Montag von einem stillen, aber zähen und heißen Kampf erfüllt sein, dem Endkampf gleichsam. Wir hoffen, daß die Sache des Friedens, die die Mittelmächte und Rußland vertreten, siegreich aus ihr hervorgehen wird, und nicht die Sache der Verlängerung des Krieges bis zum Weißbluten Europas, worauf es England und Amerika ankommt. Die Anzeichen sind ja günstig und am guten Willen fehlt es bei den Völkern und ihren Regierungen nicht, deren Vertreter nunmehr wieder in Brest-Litowsk zu einer der größten weltgeschichtlichen Handlungen zusammengetreten sind.

England Rußlands Feind.

Die Ueberzeugung, daß England als Vater und Nährer dieses Krieges an all dem grenzenlosen Elend und an seiner Verlängerung die Schuld trägt und daß erst mit seiner Niederlage der Krieg zu Ende geht, ist in Deutschland und den verbündeten Ländern längst Allgemeingut geworden. Daß aber diese Erkenntnis auch anderswo zu wachsen beginnt, beweist die Volksstimmung in Rußland, über die ein aus Moskau zurückgekehrter Holländer im „Algemeen Handelsblad" vom 27. November folgendes zu berichten weiß:

„Die Engländer sind in Rußland sehr ungern gesehen. Sie fühlen das auch selbst. Die Abneigung gegen sie ist so stark, daß der englische Konsul in Petersburg seinen Landsleuten amtlich den Rat gab, Rußland zu verlassen. Vor allem in letzter Zeit sind die Engländer in Scharen abgereist. Sie taten auch gut daran. Ich selbst wollte auch nicht gern auf der Straße für einen Engländer gehalten werden!! Bei den Russen hat sich die Ansicht stark festgesetzt, daß die Engländer es sind, die den Krieg wollen. Für sie sind

MARCHIVUM

es also auch die Engländer, denen sie ihr heutiges Elend zu danken haben. Denn die Russen sehen in der Fortführung des Krieges die Ursache ihrer augenblicklichen Lage. „Wenn der Krieg noch länger dauert, muß es für uns schlecht ausgehen," sagen die Russen, und die einzige Rettung für Rußland ist ein möglichst schnelles Ende des Krieges. Die Erbitterung gegen England ist sehr groß. Es ist kein Haß, sondern Bitterkeit. Gegen die Deutschen fühlen die Russen ganz anders. Sie haben zwar das Bewußtsein der Feindschaft, aber sie sind gegen Deutschland nicht erbittert. Die Bitterkeit wird aber viel länger nachwirken, als eine im Grunde nicht auf persönlichen Gefühlen beruhende Feindschaft. Außerdem können die Russen mit Deutschen viel besser auskommen als mit Engländern."

So denkt man in Rußland, wo man in dreijährigem Kampfe für englische Interessen redlich seine Haut zu Markte getragen hat, und nun von der englischen Freundschaft für künftig gründlich kuriert ist. Auch in den anderen Ländern der Entente, die noch unter dem englischen Joch seufzen, wird die Stimmung immer ungünstiger für die Engländer, und vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, daß auch der verblendetste Anhänger Englands erkennen lernt, wo der wahre Feind der Menschheit zu suchen ist.

Konstituierung der Republik Sibirien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 13. Dez. (Pr.-Tel. g. K.) Berner Blätter melden aus Stockholm: Die sibirische autonome Regierung hat sich vollkommen konstituiert. Das Justizministerium wurde Kerenko angeboten. Die Regierungen der Gouvernements Orenburg, Ufa, Perm und Samara haben ebenfalls die Unabhängigkeit erklärt.

Das Zentrum der Gegenrevolutionäre.

c. Von der schweizerischen Grenze, 13. Dez. (Pr.-Tel. g. K.) Nach Meldungen französischer Blätter ist das Zentrum des Widerstandes gegen die Maximalisten die Hauptstadt der Kosakenregierung, Nowo Tscherkask, geworden. Zahlreiche Politiker, darunter Rodzianko, Sawinkoff und Korniloff, halten sich in dieser Stadt auf.

*

Zeitungsverbot für die italienische Kriegszone.

c. Von der schweizerischen Grenze, 13. Dez. (Priv.-Tel. g. K.) Von der italienischen Grenze wird gemeldet: Die Verbreitung der russischen Agenturmeldungen wurde in Italien unter besondere militärische Zensur gestellt.

Der „Tagesanzeiger" berichtet: Nach der italienischen Kriegszone werden auf Befehl der Obersten Heeresleitung seit Mitte November keinerlei italienische Zeitungen mit Ausnahme der behördlichen Soldatenzeitungen zugelassen.

Die Revolution in Portugal.

ms. Köln, 13. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Madrid: Nachrichten aus der spanischen Stadt Tuy an der portugiesischen Grenze bestätigen, daß es sich bei den Wirren in Portugal um zweierlei an sich verschiedene Bewegungen handelt, um Lebensmittelunruhen, die besonders in Oporto zum Ausbruch kamen, und um einen politischen Staatsstreich in Lissabon, der sich gegen die Teilnahme Portugals am Kriege richtete. Infolge verfünffachter Lebensmittelpreise und der schließlichen vollständigen Unmöglichkeit überhaupt, Brot zu erhalten, kam es in Portugals wichtigstem Hafen Oporto zu einem Volksaufstand. Am 5. und 6. Dezember stürmte die Volksmenge die Lebensmittelgeschäfte. Die Umsturzbewegung in Lissabon ist von den Unionisten gegen die Kriegspartei und ihre Führer, den Staatspräsidenten Machado und den Ministerpräsidenten Costa, ins Werk gesetzt worden. Die beiden Bewegungen in Oporto und Lissabon stehen wahrscheinlich im Zusammenhang.

Jerusalem.

Reuter krönt die Einnahme von Jerusalem durch eine vielsagende Note. Er stellt darin fest, daß die „Eroberung" der heiligen Stadt — die bekanntlich freiwillig geräumt wurde — eine Waffentat der britischen Armee ist. Französische und italienische Abteilungen haben dabei geholfen. Das englische Vorrecht aber wird durch die Einsetzung eines englischen Gouverneurs gewahrt. Das künftige Schicksal Jerusalems soll dem allgemeinen Friedensschluß vorbehalten bleiben. Bis dahin aber, so stellt Reuter fest, ist Jerusalem militärischer Besitz des englischen Generals Allenby.

Reuter nennt Jerusalem ein Problem von großer internationaler Bedeutung. Wäre die englische Agentur ehrlicher als sie sein kann, so würde sie Jerusalem einen Zankapfel der Entente nennen. Darauf zielen auch ihre Mitteilungen über die Stufenfolge der verbündeten Flaggen in dem „eroberten" Jerusalem. In dem „Matin" konnte man schon während des englischen Anmarsches auf Jerusalem die besorgte Frage lesen, warum man nichts von der Einsetzung der französischen Waffen lese. Man fürchtete damals schon, die eingebildeten französischen Vorrechte in Syrien und Palästina an England zu verlieren. Diese Besorgnis hat sich gemehrt. Am 7. Dezember läßt der „Matin" einen geborenen Syrer namens Chekriganem aufmarschieren, um ihn zum Mundstück der französischen Eifersucht zu machen. Der Syrer fragt, warum nicht ein französischer Mund Syrien die Freiheit verspreche, wie Lloyd George dies gegenüber Armenien und Mesopotamien getan habe. Der englische „Befreiungszug" genügt also nicht? Nein. „Denn", so schreibt der „Matin", „nur für Frankreich haben die Syrer gelitten, und Frankreich allein haben sie in ihrer Not herbeigerufen." Nun aber, so klagt er weiter, weiß Syrien nicht, wer dem Ruf Folge leistet, ob einer oder mehrere, und zu welchem Zweck der „Retter" anrückt. Zum Schluß kommt dann eine syrische Liebeserklärung an die ruhmvolle Freundin Marianne, das edle Frankreich.

Durch seinen Syrer verlangte der „Matin" und die französische Oeffentlichkeit Klarheit. Heute sind sie aufgeklärt. England sitzt in Jerusalem, und die französische Flagge hat sich mit der untergeordneten Stelle zu begnügen. Diese Lösung wird in Paris eine böse Stimmung erzeugen. Aber man mag sich über die Reuternote trösten. England fühlt sich vorläufig als der Herr in Jerusalem. Aber es wird nicht ihm gegeben sein, über das Schicksal der Stadt zu entscheiden.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — Dritte öffentliche Sitzung.

Karlsruhe, 13. Dezember.

Am Regierungstisch zunächst Minister Freiherr von Bodman und Geh. Oberregierungsrat Dr. Schneider; später Finanzminister Dr. Rheinbold und Vortragende Räte.

Präsident Dr. Zehnter eröffnete pünktlich 9¼ Uhr die Sitzung und machte einige geschäftliche Mitteilungen. Dann trat das Haus in die Tagesordnung ein, die Fortsetzung der Besprechung der Interpellationen der Abgeordneten Kopf und Genossen und Kolb und Genossen über die Kohlenfrage.

Abg. Strobel (Soz.) führte aus: Es ist noch fraglich, den Hausbrand sicherzustellen ohne große Schwierigkeiten. Zu tadeln ist die Steigerung der Kohlenpreise. Sie stiegen seit 1915 bis jetzt von 2.80 Mk. auf 5.80 Mk.; das sind 107 Prozent. Diese Steigerung ist nicht gerechtfertigt; sie ist aber verständlich bei den hohen Dividenden, die die Kohlengesellschaften verteilen. So hat das Rheinische Kohlensyndikat einen Gewinn von achtzig bis neunzig Prozent seines Aktienkapitals verdient. Es konnten von ihm ungeheure Summen für die Kriegsanleihen aufgewendet werden. Bei der Verteilung der Kohlen werden die Inhaber von großen Wohnungen besser bedacht als die von kleineren Wohnungen. Die Entbehrungen durch die Kohlennot sollten aber von Allen gemeinsam getragen werden. Dann entsteht keine so große Mißstimmung wie jetzt. Der Redner brachte eine Anzahl von Beschwerden aus der Umgebung von Mannheim und der Bergstraße vor. So behauptete er, Bauern hätten große Kohlenvorräte erhalten und sie im Feld vergraben.

Abg. Bitter (Natl.) beklagte die schlechte Belieferung des badischen Unterlandes mit Heizmitteln. Von den Gemeinden und Behörden in vorbildlicher Weise zusammengefaßte Organisationen seien durch die geringe Kohlenzufuhr in ihrer Wirkung zurückgeblieben. Die Tatsache, daß Gemeinden im ganzen Jahre 1917 nur drei bis fünf Zentner Kohlen zugeteilt erhielten, rechtfertigt das Eingreifen der Regierung. Der Redner bedauert das Abschließen der städtischen Ortskohlenstellen gegen die Vororte, die im Frieden von den Städten bedient worden seien. Eine bessere Ausnützung der Wasserstraßen hält der Redner für unumgänglich notwendig. Hierdurch würde die gesamte Versorgung im Unterland, einschließlich der Stadt Heidelberg, deren Bedienung ebenfalls zu wünschen übrig lasse, um ein Bedeutendes verbessert werden. Die Beigabe eines badischen Regierungsvertreters zum Reichskommissariat begrüßt der Redner lebhaft. Den gestrigen Ausführungen über die möglichst gute Versorgung der Kirchen und Pfarrhäuser und vor allen Dingen auch der Schulen stimmte er lebhaft zu. Vor Schließung der Schulen warnte er bei den erschwerten Erziehungsmomenten der heutigen Jugend dringend. Zur Beseitigung der stärksten Härten der mangelnden Kohlenzufuhr soll dem erhöhten Holzschlag die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden. In vorbildlicher Weise hat das Großh. Forstamt in Heidelberg durch eine vortreffliche Organisation der schwierigen Lage Rechnung tragend eingegriffen und stellt bei Zusammenfassung aller verfügbaren Kräfte und Gespanne eine zufriedenstellende Lösung in Aussicht.

Abg. Dr. Wirth (Zentrum): Auf einen Grund für bessere Kohlenversorgung hat man nicht hingewiesen, das ist der allgemeine Gesundheitszustand. Die Tuberkulose greift immer mehr um sich. Jetzt im Winter drängen sich die Leute in den Großstädten in einem Zimmer zusammen. Das gibt wahre Brutstätten für die Tuberkulose.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Schneider führte aus: Die ungleiche Belieferung mit Kohlen hängt zusammen mit der Ungleichheit der Wagenstellung und anderen Verkehrsschwierigkeiten. Die Kommunalverbände wurden mit Weisungen versehen, daß sie die Schulen, besonders die Volksschulen, mit Kohlen beliefern, die Volksschulen dienen auch als Wärmehallen. Während andere Krankheiten während des Krieges zurückgegangen sind, hat die Tuberkulose zugenommen. Für diese Kranken muß für ausreichende Ernährung gesorgt werden. Um eine Besserung der Brennholzbelieferung zu erreichen, sollten nur die Holz erhalten, die sich beim Holzschlagen beteiligt haben. Das Generalkommando beurlaubt alle Holzhauer, die von den Gemeinden reklamiert werden, soweit sie „a. u.", „g. v." oder „l. v." und vor dem Jahre 1876 geboren sind. Außerdem hat das Generalkommando 1400 Kriegsgefangene zur Verfügung gestellt. Es hat bisher im Ganzen 3660 Mann für Holzarbeiten im Walde abgegeben. Die Regierung wird, was in ihren Kräften steht, tun, daß die Kohlen nicht zu sehr im Preise weiter steigen. Der Redner macht dann noch auf die Tätigkeit des badischen Vertreters beim Reichskommissar in Mannheim aufmerksam.

Darauf wurde die Aussprache geschlossen. Die Interpellanten verzichteten auf das Schlußwort.

Abg. Geiß (Soz.) begründete die Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion über die Ergänzungsgebühren für Eil- und Schnellzüge. Diese Interpellation lautet:

Was gedenkt die Großherzogliche Regierung zu tun, um die eingeführten Ergänzungsgebühren für den Eil- und Schnellzugverkehr alsbald rückgängig zu machen?

Minister Dr. Rheinbold beantwortete sofort die Interpellation und erklärte: Die Erhöhung zu den Schnellzugsfahrpreisen seit dem 18. Oktober ist eine Maßnahme, die durchaus notwendig war. Eine weitere Einschränkung des Güterverkehrs war nicht möglich. Es blieb also nur übrig den Personen-Verkehr zu beschränken. Es wurden zunächst eine Anzahl Züge aufgehoben. Dies hatte aber zur Folge, daß die anderen Züge mehr benutzt wurden. Alle Mahnungen zur Unterlassung entbehrlicher Reisen haben sich als fruchtlos erwiesen. Es blieb darum nur die zwangsweise Einschränkung des Schnellzugverkehrs übrig. Die Einführung der Erlaubnisscheine für Schnellzüge war nicht tunlich. Es blieb also nur die Erhöhung der Fahrpreise übrig. Diese Erhöhung mußte durchgreifend sein, um zu wirken. Man war sich klar, daß dies mit Härten verbunden sein werde, aber ein anderes brauchbares Mittel zur Erreichung des Zweckes ist leider nicht vorhanden. Es ist selbstverständlich, daß die Maßnahme nur solange in Kraft bleibt als die Verhältnisse es erfordern, und es ist ebenso selbstverständlich, daß der Regierung jeder finanzielle Zweck fehlte. Was wir erreichen wollten, ist vollständig erreicht worden, und es konnte eine Anzahl Schnellzüge eingestellt werden.

Die Klagen gegen die Maßnahme sind der Regierung nicht verborgen geblieben, und es hat eine Konferenz in Berlin stattgefunden wegen Aufhebung der Maßnahmen. Sie ist aber zu einem negativen Ergebnis gekommen. Die Schwierigkeiten im Eisenbahnbetrieb sind im Krieg nie so groß gewesen als gegenwärtig. Sie sind so bedeutend, daß in keiner Weise an eine Vermehrung der Schnellzüge gedacht werden kann. Auch die Heeresverwaltung hat sich dagegen erklärt.

Auf Antrag des Abg. Kolb (Soz.) wurde in eine Besprechung der Interpellation eingetreten.

Abg. Geubert (Ztr.) meint, in Baden habe die Maßnahme insofern besonders schwer gewirkt, als die bei der Abschaffung des Kilometerheftes beschlossenen beschleunigten Personenzüge längst in Wegfall kamen.

Abg. Bitter (Nat.): Die Schnellzüge dienen heute nur den besser bemittelten Kreisen. Die Abwendung der Reisenden aus den Schnell- in die Personenzüge hat zu einer Ueberlastung der Personenzüge geführt, die auf den Betrieb unangenehm wirkt.

Nach einer kurzen weiteren Aussprache und dem Schlußwort des Interpellanten wurde der Gegenstand verlassen.

Abg. Belzer (Zentrum) begründete die Interpellation der Zentrumspartei über die Beleuchtung der Eisenbahnzüge. Die Interpellation lautet:

Sind der Regierung die Mißstände bekannt, die sich aus der Nichtbeleuchtung der Züge ergeben und ist sie bereit tunlichst sofort Abhilfe zu schaffen?

Minister Dr. Rheinbold beantwortete die Interpellation und verwies auf die Mitteilungen in der „Karlsruher Zeitung" in der Angelegenheit. Die Beleuchtung müßte wegen der Fliegergefahr eingeschränkt werden. Durch Umbau der Beleuchtungsanlagen wurde jetzt eine eingeschränkte Beleuchtung ermöglicht. Die Trennung der Geschlechter in den Arbeiterzügen ist schon im November angeordnet worden. Sollen doch Mißstände vorkommen, so bitte er um Mitteilung, damit für Abhilfe gesorgt werde.

Abg. Roeckel (Ztr.) bat um Beleuchtung der Eisenbahnwagen, damit man darin lesen könne. In den Zügen seien die Arbeiterinnen oft ausgelassener als die Burschen.

Abg. Marum (Soz.) Wenn man eine Trennung der Geschlechter durchführen wolle, solle das nicht nur in den Arbeiterwagen, sondern in allen Wagen geschehen. Am besten unterbleibt man die Trennung der Geschlechter, da sie zu sonderbaren Konsequenzen führe.

Geheimrat Courtin erwiderte auf die aus dem Hause laut gewordenen Beschwerden. Er teilte mit, daß die Heizung der Züge bereits verbessert wurde. Während früher mit der Heizung der Züge bei einer sinkenden Temperatur von 6 Grad begonnen wurde, wird dies jetzt von 5 Grad an getan und wenn die Kohlenvorräte sich weiter verbessern, soll die Heizgrenze noch weiter erhöht werden. In der Frage der Beleuchtung der Züge stehen wir auf militärischem Boden. Diese Maßnahme wurde getroffen zur Verhinderung der Fliegerangriffe, da die Dunkelheit das beste Abwehrmittel gegen Fliegerangriffe ist.

Hierauf vertagte sich das Haus auf den 20. Dezember nachmittags ¾4 Uhr. Tagesordnung: Interpellation der Abg. Kopf und Gen. über die Zeugniszwangshaft und Verschiedenes. Schluß der Sitzung ½2 Uhr.

Letzte Meldungen.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 11. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generalstabs.

Mazedonische Front.

Nichts Besonderes.

Die feindlichen Heeresberichte.

Die englischen Berichte.

London, 12. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Vormittagsbericht. Gestern Abend führten wir in der Nähe von Ponticut nordwestlich von St. Quentin, eine erfolgreiche Streife aus, wobei wir Gefangene und Maschinengewehre einbrachten. Ein örtlicher feindlicher Angriff gestern Nachmittag gegen unsere Stellungen nördlich von la Vacquerie wurde abgeschlagen. Von der übrigen Front ist nichts besonders Interessantes zu melden.

London, 12. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Abendbericht. Heute früh machte der Feind einen starken örtlich begrenzten Angriff an der Front ungefähr 1 Kilometer östlich Bullecourt. Auf dem rechten Flügel der Stellung griff der Feind an und drängte nach, wobei er auf eine kurze Strecke an unserer Front in einen Graben, welcher einen vorspringenden Winkel unserer Linie bildete, und der durch die dem Angriff vorhergegangene Beschießung zerstört worden war, eindrang. An allen anderen Punkten wurde der Angriff unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Viele Feinde liegen tot in unserem Drahtverhau.

Die französischen Berichte.

Paris, 11. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Abendbericht. Nordwestlich Reims wurden mehrere feindliche Angriffsversuche auf unsere kleinen Posten abgeschlagen. Auf beiden Maasufern ziemlich lebhafter Artilleriekampf. Nördlich der Höhe 344 scheiterte ein feindlicher Handstreich. Sonst überall ruhige Nacht.

Paris, 12. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Abendbericht. Ziemlich starke Tätigkeit der beiden Artillerien.

Italienischer Heeresbericht

vom 12. Dezember (WTB. Nichtamtlich.) Während des gestrigen Tages erbitterter Kampf zwischen Brenta und Piave. Zahlreiche österreichische Truppen griffen unsere Stellungen in der Gegend des Col Beretta an, während eine andere Abteilung von Osten her den Monte Spinonia und die Verteidigungsanlage des Val Calcino angriff. Der Kampf wurde den ganzen Tag fortgesetzt. Der Gegner ging zu einem äußerst kraftvollen, durch Artillerie aller Kaliber unterstützenden Unternehmen über. Unsere Batterien hemmten den Ansturm des Feindes und unsere Infanterie hielt den Stoß tapfer aus. Einige Stellungen, die wegen des feindlichen Zerstörungsfeuers zuerst hatten aufgegeben werden müssen, wurden durch aufeinanderfolgende des abends ausgeführte Gegenangriffe fast völlig wieder besetzt. Der Feind beschränkte sich angesichts des zähen Widerstandes unserer Truppen und seiner schweren Verluste auf Artilleriefeuer, das während der Nacht wieder normal war. Auf der übrigen Front nichts besonderes. Zwei feindliche Flugzeuge wurden durch englische Flieger abgeschossen.

*

Eine unverfrorene Zumutung.

c. Von der schweizerischen Grenze, 13. Dez. (Pr.-Tel. g. K.) „Daily News" schreibt, daß mehrere Mitglieder mit dem Ersuchen an Lord Lansdowne herangetreten seien, seinen bekannten Brief nachträglich durch eine Erklärung abzuschwächen und zu berichtigen. Lord Lansdowne habe sich jedoch nicht bereitfinden lassen, gegen die Erfordernisse des Landes zu handeln.

Der Fall Caillaux.

Paris, 13. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Kammer. Bei Beginn der Sitzung erklärte Caillaux, er habe Clemenceau für einen der nächsten Tage um eine Unterredung gebeten, um sich mit ihm über die ihn betreffenden Angelegenheiten auszusprechen.

Die Haltung des russischen Botschafters in Rom.

c. Von der schweizerischen Grenze, 13. Dez. (Pr.-Tel. g. K.) Der Berner „Bund" meldet aus Rom: Der russische Botschafter am Quirinal, de Giers, erhielt die Runddepesche Trotzkys mit der an alle russischen diplomatischen Vertreter entsandten Aufforderung, unverzüglich zu erklären, ob er die Regierung der Bolschewiki anerkenne. Der Botschafter stellt entsprechend seiner bisherigen Haltung das Telegramm unbeantwortet.

Bestätigung des Haftbefehls gegen Kerenski.

c. Von der schweizerischen Grenze, 13. Dez. (Pr.-Tel. g. K.) Einer Basler Meldung zufolge berichtet „Daily Chronicle" aus Petersburg: Das Justizamt bestätigt den Haftbefehl gegen Kerenski wegen Fortsetzung des Krieges aufgrund aufgehobener Geheimverträge.

Die wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen Deutschland und Ungarn.

Budapest, 12. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Im Abgeordnetenhaus äußerte sich in der Debatte über das Ausgleichprovisorium Ministerpräsident Dr. Wekerle über die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Deutschland.

Die Verhandlungen werden, sagte der Ministerpräsident, mit dem größten Ernst geführt, soweit es in der kurzen Zeit, seitdem wir die Regierungsgeschäfte führen, möglich war. Ich habe aber schon früher in nichtamtlicher Eigenschaft als Mitglied eines privaten Vereins alles mögliche getan, um eine Annäherung an Deutschland zustande zu bringen. Ich tat dies nicht nur mit frommen Wünschen, sondern mit ernster Arbeit. Auch seitdem ich mich auf dieser Stelle befinde, arbeite ich mit dem größten Ernste an dieser Frage und kann hoffen, daß meine Arbeit auch von Erfolg begleitet sein wird in der Richtung, daß mit Deutschland eine bedeutende Annäherung zustande kommt. Wir waren bestrebt, die Annäherung an Deutschland in dem Sinne zu verwirklichen, daß auch andere sich dieser Annäherung anschließen können. Dies kann natürlich nur bei voller Wahrung unserer eigenen Interessen geschehen. Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß wir je größeren wirtschaftlichen Einheiten wir arbeiten, umsomehr untergeordneter die Wahrung einzelner Sonderinteressen durch Zwischenzölle und Surtaxen sein wird. Wer sich anschließen wird, wird sich zweifellos einen gewissen Schutz vorbehalten, ohne daß dadurch die große Wirtschaftseinheit und Verkehrsfreiheit sowie die Zollfreiheit einer größeren Mehrheit von Waren berührt werden wird.

*

⊡ Berlin, 13. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Die B. Z. meldet aus Kopenhagen: Der amerikanische Botschafter Francis empfahl den amerikanischen Staatsangehörigen, Petersburg zu verlassen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 13. Dez. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Züricher Post" meldet aus Mailand: Nach einer Meldung des „Sole" wurde die öffentliche Bekanntgabe der Kurse von Banken und Industriewerten an der Börse verboten. Auch die offiziellen Devisenkurse werden seit dem 16. November mittags nicht mehr veröffentlicht.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Richtpreise für Christbäume

hat man in Baden nicht festgesetzt. Die Folge ist eine unerhörte Preissteigerung. Es ist denjenigen, die mit ihren Einnahmen rechnen müssen, geradezu unmöglich gemacht, einen Weihnachtsbaum zu erstehen. Die kleinen Bäumchen, die man noch einigermaßen kaufen kann, gehen reißend schnell ab — offenbar wird für einen gemeinnützigen Zweck im Großen eingekauft — und die ganz großen kosten 15—20 Mark. Wenn man mit der Einwendung kommt, daß man einen so großen Baum doch nicht unterbringen könne, dann wird vom Verkäufer erwidert, er sei ganz gern bereit, den Baum auf die gewünschte Höhe mit der Säge zu kürzen. Wer sich unterfängt, die Preise oder die Beschaffenheit der Ware, die jetzt schon dermaßen ist, daß man meinen könnte, die Händler hätten sich im Walde die krüppelhaftesten und unscheinbarsten Exemplare herausgesucht, zu kritisieren, der hat zu gewärtigen, daß ihm die gemeinsten Ausdrücke an den Kopf geworfen werden. Besonders roh und ungeschliffen benehmen sich die einzelnen Händler gegen die Frauen. Wirklich skandalöse Zustände! Es wäre nicht uninteressant, zu erfahren, warum die Stadtverwaltung keine Richtpreise festgesetzt hat. In München hat man sich dazu entschlossen. Nach einer uns vorliegenden Mitteilung wurde vom dortigen Magistrat auf Antrag der Preisprüfungsstelle eine Vorschrift erlassen, wonach die Verkäufer von Christbäumen bis zu 1,50 Meter Höhe 15 Pfg. für je 10 Ztm. verlangen dürfen. Für das Brett, auf dem das Bäumchen befestigt ist, können außerdem 20 Pfg. gefordert werden. Diese Regelung bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung der Preise um 50 Prozent. Im Vorjahre durften je 10 Zentimeter mit 10 Pfg. berechnet werden. Die Ursachen der höheren Preise sind die Erhöhung der Fuhr- und Arbeitslöhne und der Ankaufspreise, für die eine Regelung nicht besteht. Um für die kleineren Bäume einen möglichst niederen Preis festsetzen zu können, hat man bewer die Höhe der Bäume, deren Preis der freien Vereinbarung überlassen ist, auf 1,50 Meter gegen 2 Meter im Vorjahre festgesetzt. Innerhalb dieser Höhe von 1,50 Meter darf jeder Baum, welcher Gattung immer und ohne Rücksicht darauf, ob er besonders schön ist, höchstens nur um den vorgeschriebenen Preis von 15 Pfg. für je 10 Zentimeter verkauft werden. Warum, so müssen wir wiederholt fragen, hat man diese oder eine ähnliche Regelung nicht in Mannheim getroffen?

Die Beschaffung von Christbaumkerzen stößt auch auf die allergrößten Schwierigkeiten. Den Fabrikanten scheint nur eine ganz geringe Menge von Rohmaterial freigegeben worden zu sein. Die Lieferungen an die hiesigen Geschäfte sind infolgedessen auch nur gering. Eine hiesige erste Spezialfirma, die früher zehn Zentner Kerzen bekam, erhält jetzt höchstens einen halben Zentner. Es ist begreiflich, daß die Sendung in Nu ausverkauft ist. Die Lagerbestände wurden schon vor Beginn des Weihnachtsverkaufs geräumt, weil große Nachfrage nach Kerzen für Laternen und sonstige beleuchtende Beleuchtungszwecke bestand. Unter diesen Umständen kann man allen denjenigen, die trotz der geschilderten mißlichen Verhältnisse in den Besitz eines Christbaumes gelangen, nur raten, sich mit einer Kerze an der Spitze des Baumes oder mit einigen wenigen Kerzen zu begnügen. Das erwähnte Spezialgeschäft gibt an den einzelnen Kunden nicht mehr als sechs Kerzen ab. Auch die Einrichtung von elektrischer Baumbeleuchtung ist zu empfehlen. In der Zeit, in der der Christbaum brennt, ist so die Zimmerbeleuchtung ausgeschaltet. Infolgedessen wird nicht zuviel Strom verbraucht. Am besten sind diejenigen dran, die noch vom vorigen Jahre einen kleinen Kerzenvorrat haben oder die Kerzen nicht vollständig herunterbrennen ließen. Diesmal muß man sich nach durchhelfen, so gut es eben geht. Weihnachten 1918 kann hoffentlich in friedlicheren Verhältnissen begangen werden.

---

* **Ernannt** wurden Finanzassessor Ludwig Schneider beim Hauptsteueramt Baden unter Verleihung des Titels Oberfinanzinspektor zum Inspektionsbeamten bei der Zoll- und Steuerdirektion und Finanzassessor Karl Kirchberger von Karlsruhe unter Verleihung des Titels Finanzassessor zum zweiten Beamten der Finanzverwaltung.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Amtsvorstand Eugen Maier beim Bezirksamt Offenburg bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

* **Landesherrlich bestätigt** wurde die Anstellung des Oberpostinspektors Jäck aus Pforzheim in einer Bezirksaufsichtsbeamtenstelle bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Konstanz.

* **Privatferngespräche vom Feldheer nach der Heimat.** Vom 1. Dezember 1917 an werden für die Angehörigen des Feldheeres und der außerhalb der Grenzen des Deutschen Reichs befindlichen Teile der Marine in der Richtung vom Kriegsschauplatz (Großes Hauptquartier, Operations-, Etappen- u. besetztes Gebiet) Privatferngespräche nach der Heimat unter folgenden Bedingungen versuchsweise zugelassen: 1. Die Gespräche sind gebührenpflichtig. Die Höchstdauer eines Gesprächs ist neun Minuten. Die Gebühr beträgt für jedes Gespräch 1,50 M. 2. Die Gebühren hat der Inhaber der angerufenen Sprechstelle zu zahlen. 3. Die Gespräche sind ausdrücklich als Privatgespräche an- und weiterzumelden. Sie werden in der Reihenfolge nach den dringenden, jedoch vor den gewöhnlichen Privatgesprächen vermittelt. Die Anmeldung von dringenden Privatfeldgesprächen gegen die dreifache Gebühr und den XP-Gesprächen (Gespräche, zu denen Personen nach öffentlichen Sprechstellen herbeigerufen werden) ist nicht zulässig. 4. Der Sprechverkehr ist nur in wirklich dringenden Fällen zulässig. Die Kommandobehörden haben die genaueste Befolgung dieser Anordnung zu überwachen. Die dazu erforderlichen Maßnahmen bleiben ihnen überlassen. 5. Zugelassen ist nur die offene deutsche Sprache. Jede Fremdsprache und jede nicht allgemein verständliche Mundart sowie alle verabredeten Ausdrücke und Redewendungen sind verboten. 6. Die Gespräche dürfen keine Mitteilungen enthalten, die nach den allgemeinen Bestimmungen über den Brief- und Telegrammverkehr in Kriegszeiten auch in Briefen und Telegrammen nicht übermittelt werden dürfen. 7. Ein Anspruch auf Privatgespräche besteht nicht, solange die Leitungen mit Dienstgesprächen belegt sind. Auch werden Privatfeldgespräche nur insoweit vermittelt, als eine Sprechverständigung mit den vorhandenen technischen Hilfsmitteln möglich ist. 8. Die Bestimmungen finden auf die in Oesterreich-Ungarn, Italien, Rumänien und auf dem Balkan-Kriegsschauplatz verwendeten deutschen Truppen keine Anwendung. 9. In der Richtung von der Heimat nach dem Feldheer werden Privatgespräche nach wie vor nicht zugelassen.

* **Todesfall.** Im Alter von 67 Jahren ist verflossene Nacht im Allgem. Krankenhause der Architekt beim Hochbauamt Wilhelm Söhner gestorben. Mit ihm ist ein tüchtiger Architekt in Diensten der Stadt Mannheim aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene hinterläßt, nachdem sein einziger Sohn im Felde gefallen, zwei verheiratete Töchter, deren eine in hervorragender Stellung als Schauspielerin am Kieler Theater tätig ist.

* **Gründung eines Verbandes israelitischer Frauenvereine.** Um den gesteigerten Aufgaben und erhöhten Anforderungen, die der Krieg und in nicht geringerem Maße auch die kommende Friedenszeit an die Frauen stellt, gerecht werden zu können, ist vor kurzem ein Verband der israelitischen Frauenvereine Badens mit dem Sitz in Karlsruhe ins Leben getreten. Vorsitzende ist Frau Antonie Elias, Rebmannstraße 10. Der Verband hofft in den beteiligten Kreisen kräftige Unterstützung zu finden, um eine ersprießliche Wirksamkeit entfalten und eine ehrenvolle Stellung unter den sozialen Einrichtungen des Landes einnehmen zu können.

Polizeibericht vom 13. Dezember.

Raubmord in Worms-Pfiffligheim. In der Nacht vom 7./8. ds. Mts. gegen 12 Uhr ist der 27 Jahre alte Schreiner Georg Neuhalter von Worms-Pfiffligheim auf der Westenbstraße bortselbst inmitten unbebauten Geländes durch einen Schuß aus einer Browningpistole und durch Schläge mit einem holzstumpfen Instrument ermordet und seiner grünlichen ledernen Brieftasche mit etwa 180 Mark Papiergeld beraubt worden. Sonstige Gegenstände, welche der Ermordete bei sich trug, wie Uhr und Portemonnaie mit geringem Inhalt sind zurückgelassen worden. Zwischen dem Täter und dem Ermordeten hat wahrscheinlich ein Kampf stattgefunden und es besteht starker Verdacht, daß der Täter dieses Kampfes Verletzungen, sowie Beschädigungen und Blutspuren an seinen Kleidern trägt. Der Täter ist unbekannt. Es wird ersucht, nach dem geraubten Gut und den Mordwerkzeugen sowie nach Persönlichkeit und Aufenthalt des Verbrechers Fahndungen anzustellen und letzteren bei Betreten festzunehmen. Für die Ergreifung des Täters ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Unfall. Gestern Nachmittag wollte ein 6 Jahre altes Mädchen auf der Jungbuschstraße vor R 2 kurz vor einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 6 die Straße kreuzen. Das Kind wurde jedoch von dem Straßenbahnwagen erfaßt, zu Boden geworfen und kam dabei auf den Bahnräumer zu liegen. Es trug an den Beinen erhebliche Hautabschürfungen davon und wurde in seine elterliche Wohnung Holzstraße 7 verbracht.

Epileptischer Anfall. Ein 34 Jahre alter Kolonnenarbeiter von hier erlitt gestern Nachmittag vor dem Hause Dalbergstraße 14 einen epileptischen Anfall, von dem er sich im Zeitraum von einer Viertelstunde wieder erholte.

Krampfanfall. Infolge eines Krampfanfalles stürzte gestern Nachmittag ein 65 Jahre alter verwitweter Spengler von hier vor dem Hause R 1, 14 zusammen und blieb bewußtlos liegen. Er wurde zunächst auf die Wache des 3. Polizeireviers und von da mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Unaufgeklärte Diebstähle. In letzter Zeit wurde hier folgendes entwendet: In der Nacht vom 16. zum 17. November aus mehreren Kellern des Hauses Große Merzelstraße 12 etwa 60 Flaschen Wein, mehrere Eier, Kartoffeln und Kohlen. Die Flaschen trugen die Etiketten mit dem Aufdruck: 1911er Niersteiner Rehbach, Dr. Strauß, Weingroßhandlung, Caffeler Pilsen, Aug. Rohe u. Sohn, Essen a. d. Ruhr, 1911er Wachenheimer Schönfeldermeg, Originalabfüllung Bürklin Wolf. — Am 26. November aus einer Mansarde im Hause D 7, 2 eine gold. Damen-Remontoiruhr mit langer feingliedriger silb. Kette. Die Uhr hat weißes Zifferblatt, röm. Zahlen, gold. Zeiger, die mit roten Steinchen besetzt sind. — In der Zeit vom 1. bis 4. Dezember aus einer hiesigen Fabrik ein Treibriemen, 21—22 Meter lang, 18—19 Zentimeter breit und 7—8 Millimeter dick. — In der Nacht vom 26. zum 27. November vor G 5, 2 von einem Wagen herunter eine 3×4 Meter große Wagendecke. Sie trägt die Aufschrift: Koppel u. Tammler und ist an den vier Ecken mit M. K. gezeichnet. — In der Nacht vom 30. November auf 1. Dezember aus einem Gartenwohnhaus in Feudenheim: 1 Daunenoberbett mit rotem Barchent und weißem geblumten Damastüberzug, 1 braunwollene Bettdecke, 2 Paar neue weiße Turnertuchhosen, 1 weißwollene Roblergarnitur, bestehend aus einem Herrensportsweater, Mütze, langen Handschuhen und 1 Schal, 1 schwarzgrautarrierter Herrenanzug von engl. Wollstoff (Hose, Weste und gehrockähnlicher einreihiger Rock, 1 schwarzer einreihiger gehrockartiger Kammgarnherrenrock, 1 braune Lodenherrensporthose, 1 braune Samtherrensporthose, 1 beigefarbiger Herrensportsanzug. — In der Zeit von Mitte November bis 3. Dezember aus einem Gartenhaus in Feudenheim: 1 Jagdgewehr, Kaliber 16,8, 10 Jagdpatronen Nr. 7 und 1 Rebscheere. — Vom 20. zum 21. November aus einem Anwesen der Höhenstraße in Feudenheim: 1 ziemlich große alte Häsin, vier 4 Monate alte Hasen und 1 solcher ¾ Jahre alt, alle von grauer Farbe. — Vom 27. zum 28. November in der Kirchbergstraße in Feudenheim: 1 Häsin, belg. Riese, ½ Jahr alt und vom 30. November auf 1. Dezember aus einem Hofe der Kirchbergstraße in Feudenheim: 3 belg. Riesenhasen, grau, 2 grauschwarze Hasen und 1 solcher von grauer Farbe mit weißgefleckter Brust. — Am 1. Dezember, nachts 10 Uhr, im Bootshaus am Rhein von zwei noch unbekannten 16 Jahre alten Burschen 2 Herrenüberzieher im Wert von 800 Mark. Der 1. Ueberzieher ist aus schwarzem Tuchstoff, hat dunkles Futter, Aermel mit Seide gefüttert, schwarze Hornknöpfe, einreihig. Unter dem Aufhänger ist die Firma „Heinrich Weinreich" aufgenäht. Der 2. Ueberzieher ist aus dunkelblauem dicken Wollstoff, hat Samtkragen, schwarzes Futter, welches schon ausgebessert ist, die Taschen sind mit Borte besetzt, einreihig mit Hornknöpfen.

Aus Ludwigshafen.

* **Erwischt.** Die unter dieser Spitzmarke im Montag-Abendblatt gebrachte Meldung ist dahin zu berichtigen, daß nicht ein Mannheimer Pferdehändler, sondern ein Mannheimer Ziegenmetzger in dem Augenblick gefaßt wurde, als er das einem hiesigen Fuhrmann mit dem Wagen gestohlene Pferd nach Frankfurt ausführen wollte.

Aus dem Großherzogtum.

)(**Mosbach**, 13. Dez. Auf noch unaufgeklärte Weise ist die Wirtin Christmann ums Leben gekommen. Die Frau hatte sich zu Einkäufen nach Neckarburken begeben, war aber nicht mehr zurückgekehrt. Als man sie suchte, fand man sie tot beim Bahnkörper liegen. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

)(**Karlsruhe**, 10. Dez. Heute früh wurde ein Postaushelfer aus Söllingen auf dem Hauptbahnhof beim Ueberschreiten der Gleise von der Lokomotive eines Zuges erfaßt und zwischen das Gleis geschleudert, worauf der Zug über ihn wegfuhr. Er erlitt schwere Kopfverletzungen.

Handel und Industrie.

Der pfälzische Hopfenbau.

§ Bergzabern, 12. Dez. Der pfälzische Hopfenbau, der in größerem Umfang in den Gemeinden Bergzabern und Speier betrieben wird, ging im letzten Jahre etwas zurück. Die Hopfenanbaufläche im Verwaltungsbezirk Bergzabern erreichte 30 ha (gegen 43 in 1915), in Speier 6 ha (10). Der geschätzte Hopfenertrag belief sich auf 180 Doppelzentner in der Bergzaberner Gegend gegen 371 im Vorjahr, in Speier auf 25 dz (101). Insgesamt hatte die Pfalz 150 ha Anbaufläche noch im Jahre 1905, jetzt dagegen nur noch 39 ha, der Hopfenertrag bezifferte sich auf 223 dz gegen 537 i. V. Die Ernte war mittlerer Güte, sie zählte, auch in den sonstigen bayerischen Gemeinden, der Menge nach zu den geringsten seit 1871. Ursache war u. a., daß der Hopfen sich infolge schlechten Wetters im Juni sich ziemlich ungünstig entwickelte und überdies von zahlreichen pflanzlichen und tierischen Schädlingen befallen war. Der Gesamtertrag in Bayern erreichte 51 500 Doppelzentner gegen 81 800 dz im vorausgegangenen Jahr.

Brauweizenbelieferung.

Die Brauweizenbeschaffungsstelle des deutschen Brauerbundes gibt bekannt, daß mit der Belieferung an bezugsberechtigte Betriebe jetzt begonnen wird und zwar nach Anordnung des Kriegsernährungsamts vorläufig mit 5% des hundertprozentigen Friedenskontingents. Da die Reichsgetreidestelle nur Posten von mindestens 10 t zur Verladung bringt, empfiehlt sie, daß die einzelnen Betriebe entweder mit mehreren Betrieben zusammen beziehen oder das ihnen zustehende Quantum durch solche Betriebe vermitzen lassen, die schon für eine Anzahl kleinerer Bezugsmengen die Vermitzung übernommen haben. Der Preis für Brauweizen ist von der Reichsgetreidestelle auf M. 455 festgesetzt worden und stellt sich demgemäß zuzüglich Kostenaufschlag pro Tonne ab Verladestation auf M. 460. ⊡

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 13. Dez. (Pr.-Tel.) Die Börse war heute wesentlich beruhigter und der Grundton fester. Angeregt durch die günstig aufgefaßten militärischen Meldungen, wozu auch die Rede Asquiths einen guten Eindruck hinterließ, trat etwas regere Kauflust ein. Am Montanaktienmarkt sind Deutsch-Luxemburger und Caro besser bezahlt, Harpener, Gelsenkirchen und Phönix behauptet. In Schiffahrtsaktien fanden Kursrückgänge statt. Nordd. Lloyd und Paketfahrt fanden bessere Kursbewertung. Unter den Zellstoffaktien wurden Waldhof höher, auch Aschaffenburger erfuhren feste Haltung. Für deutsche Kaliaktien trat Interesse hervor; auch Westeregeln fanden mäßige Befestigung. Petroleumaktien lagen ruhig, aber fest. Von Rüstungswerten setzten Daimler, Rheinmetall, Benz und Kleyer ausgesprochen fest ein und zeigten auch im weiteren Verlauf eine lebhaftere Umsatztätigkeit. Auf dem Gebiet der Elektrowerte hat sich nichts verändert. Chemische Werte sind bei bescheidenen Umsätzen besser bezahlt. Höher gingen Holzverkohlung, Scheidenanstalt und Höchster Farben um, dagegen verloren Badische Anilin und Griesheim Elektron. Im Verkehr der Eisenbahnpapiere wurden Schantungbahn höher. Lombarden im Anschluß besserer Wiener Börsenauskünften befestigt. Bau- und Terrainaktien fanden weitere Beachtung, in Frage kamen neue Boden- und süddeutsche Immobilien.

Am Rentenmarkt blieben heimische Anleihen im ganzen gut behauptet. Oesterreichische und ungarische Renten ungleichmäßig. Chinesen, Japaner schwach, Russen behauptet. Der Schluß der Börse gestaltete sich ruhig, doch erhielt sich die freundliche Stimmung. Privatdiskont 4¼%.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin 13. Dez. (WTB.) Die schon gestern zum Durchbruch gekommene Erhöhung im Börsenverkehr machte heute weiter kräftige Fortschritte. Wenn auch das Geschäft sich noch nicht sonderlich belebt hat die bessere Grundstimmung wurde gefördert durch die sich verstärkenden Hoffnungen auf einen günstigen Verlauf der russischen Verhandlungen und die in Wien eingetretene Tendenzbesserung. Bevorzugt waren Schiffahrtsaktien unter Führung von Hansa; Rüstungswerte unter Bevorzugung von Rheinmetall, Daimler und Köln-Rottweiler und Montanwerte, bei denen sich das Interesse auf Bochumer, Phönix, Rombacher und Oberschlesische Werte vereinigte. Auch die von Wien abhängigen Aktienwerte waren durchweg kräftig erhöht. Oesterr.-ungarische Renten lagen gebessert, Elektro- und chemische Werte lagen bei wenig veränderten Kursen still. Im weiteren Verkehr wurden alle Petroleumwerte zu wesentlich erhöhten Kursen lebhafter umgesetzt. In russischen Werten trat bei starken Schwankungen eine neue Anziehungsbewegung ein. Von heimischen Anleihen notierten 3- und 3.5-prozentige Werte wiederum höher. Im weiteren Verlauf blieb die Geschäftsstille vorherrschend. In Rüstungswerten wie Rheinmetall vollzogen sich verschiedene Schwankungen.

Berlin, 13. Dezember (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	13. Geld	13. Brief	12. Geld	12. Brief
Konstantinopel	20.05	20.15	20.10	20.20
Holland 100 Gulden	251.75	252.25	255.75	256.25
Dänemark 100 Kronen	186.00	188.50	194.00	194.50
Schweden 100 Kronen	212.75	213.25	219.75	220.25
Norwegen 100 Kronen	189.75	190.25	195.75	196.25
Schweiz 100 Franken	137.50	137.75	140.50	140.75
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	134.½	135.½	134.½	135.½
Bulgarien 100 Leva	80.—	80.½	80.—	80.½

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 13. Dezember. (WTB.) Frühmarkt unverändert.

Berlin, 13. Dez. (WTB.) Warenmarkt. Wesentliche Aenderungen im hiesigen Warenverkehr sind nicht zu verzeichnen. Das Geschäft leidet unter der schon mehrfach erwähnten Schwierigkeit und stockt in manchen Artikeln hat ganz, so ist Heu, Stroh und Häcksel im freien Verkehr kaum erhältlich. Auch alle landwirtschaftlichen Sämereien, die von den Landwirten noch immer nicht verkaufsfertig gemacht sind, fehlen fast ganz. In Rüben ist nur wenig Verkehr.

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 12. Dezember.

	13.	7.		13.	7.		13.	7.
2½% Konsol.	58¾	58¾	Erie	—	—	Do Beers	18⅝	18⅝
5 Argentin.	87½	—	Nat. R. Mex.	—	—	Goldfields	1⅝	1⅝
4 Brasilian.	—	86—	Pennsylvania	—	—	Randmines	3—	3—
4 Japaner	—	74½	South Pac.	—	—	5% amerikan.	—	—
3 Portugiesen	—	57—	Union Pac.	—	—	6% Kriegsl.	—	—
5% Russen 1906	81—	85½	Stocks	91—	94—	3½% Kriegsl.	—	—
4½% Russ. 1909	15—	54¾	Anaconda C.	—	—	Fr. Gold.	—	—
Britisn. & Oil	—	—	Rio Tinto	42½	54—	Silber	—	—
Canad. Pac. /100%	—	—	Chartered	14- 3	14—6			

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 12. Dezember. (Devisenmarkt)

	12. fest	10. fest		12.	10.
Tendenz für Geld			Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.35	4.71.35
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz)	6—	5½	Wechsel auf London (Dokum. Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	6½	6½	Silber Barren	66⅝	66⅝
Sichtwechsel Berlin	—	—			
Sichtwechsel Paris	5.72.50	5.74.50			

New-York, 12. December. (Bonds- und Aktienmarkt).

	12	10.		12.	10.
Acht. Top. Santa Fé 4% Bonds	—	—	Missouri Pacific	21½	23½
United States Corp. Corps 2% Bonds	—	—	Nat. Rallw. of Mex.	3—	3—
Acht. Top. Santa Fé	78½	82½	New York Cen. r. R.	66—	67½
do. pref. ord. Divid	—	70—	do. Ontario & Western	17½	19½
Baltimore & Ohio	46—	47½	Norfolk & Western	99½	102—
Canadian Pacific	137—	138¾	northern Pacific	80—	81½
Ches. & Ohio	42½	44½	Pennsylvania	43½	44½
Chic. Milw. & St. Paul	39½	39¾	Reading	65	66½
Denver & Rio Grande	5—	5—	Chicago Rock Isl & Pac.	14¾	15½
Erie	13¾	14½	Southern Pacific	78—	81—
Erie 1st pref.	19½	21½	Southern Railway	21½	24—
Erie 2nt pref.	—	—	Southern Railway pref.	53	56½
Great Northern pref.	84—	88	Union Pacific	108½	110½
Illinois Central	89½	93—	Wabash pref.	37½	39½
Interborough Cons. Corp.	5½	5½	America Can.	—	—
do. do. pref.	—	—	Amer. Smelt & Ref.	68½	72½
Kansas City & Southern	—	—	Anac. Copp. Min.	36⅞	38—
do. pref.	—	—	Bethlehem Steel	69½	70½
			Con. rel Leather	—	—
			Interb. Mercantile Marine	—	23½
			do. do. pref	—	81½
Louisville u. Nashville	105—	110½	United States Steel Corp.	81½	82½
Missouri Kans. & Texas	4—	4½	United Stat. Steel Corp pr	108½	109½

Aktien-Umsatz 790 000 (380 000)

NEW YORK, 12. Dezember. (Ergänzungskurse).

	12.	10.		12.	10.
Gr. North. Ore Cert.	37½	39½	General Electr.	121½	123½
Lehigh Valley	54½	55½	National Lead	41—	42½
Union Pacific pref.	71—	71—	Utah Copper com.	70—	72½
Consolidated Gas	80½	82—			

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 12. Dezember.

	12.	7.		12.	7.		12.	7.
Baumwolle						Weizen hard		
Zuf. Ant. NSL	11.00	160'0	pr Jan.	—,—	—,—	Winterweiz.	288—	288—
Im Inneren	120.0	180'0	pr März	—,—	—,—	No 1 Northern		
Exp. n. Engl.	—,—	—,—	Terp. (Gov.	—,—	—,—	Sommerwz.	228—	228—
Exp. n. d. Ot.	—,—	—,—	Terp. (NYork	—,—	—,—	Roggen f. Abl.	—,—	—,—
NYork loko	31,—	29.30	Schmalz West	—,—	—,—	Gerste malting	—,—	—,—
pr Nov.	29.01	28.04	Talgexpor. Vkf.	—,—	—,—	Hafer Spr.		
pr Dez.	29.	28.30	Zuck. 96 Test.	—,—	—,—	Wh. af. (neu)	10⁰-10⁰	10⁰-10⁰
pr Jan.	—,—		Kaffee Rio Nr. 7 loko	7.½	—,—	Kleesaat la	—,—	—,—
pr Febr.	28.—	28.83	Dez	7.90	—,—	do. lla	—,—	—,—
pr März	—,—	—,—	Jan.	7.84	—,—	Elektr. Kupf.	—	—,—
pr April	28.71	27.72	März	7.26	—,—	Bohnen	—	—
pr Mai	—,—	—,—	Mai	7.41	—,—	Petroleum		
R. Petroleum	26.75	26.15	Juli	7.56	—,—	Gras. Saaten	390.—	390.—

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 12. Dezember.

	12.	7.		12.	7.		12.	7.
Weizen Sept	—,—	—,—	Schmalz			Speck	—	—
pr Dez.	—,—	—,—	pr Jan.	24.30	24.45	Schweine		
Mais Dez.	121.½	121.½	Park: Nov.	—,—	—,—	leichte	17.60	17.85
pr Jan	119.—	119.—	pr Jan.	46.80	—,—	schwer	—	—
Hafer Dez.	72½	70.½	Rippen			Schweine-zuf. i. West	13 000	24 000
Schmalz			pr. Nov	24.77	25.1.	ev. Chicag.	38000	31 000
pr. Nov.	24.35	24.30	pr. Jan	24.87	25.12			

Londoner Metallmarkt.

London, 12. Dezember. Kupfer: Kasse 110.— 3 Monat 115.—, Elektrolyte per Kasse 125/129, per 3 Monat 128/128, Best-Selected per Kasse —,—, per 3 Monate —,—. Zinn: per Kasse 250½, p. 3 Monate 250½. Blei loko p. Kasse 39.00—39½, per 3 Monate —.—. Zink: per Kasse 67. , Spezial 68.½

Letzte Handelsnachrichten.

Stockholm, 13. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Svenska Telegram-Byran. Die Reichsbank hat den Diskont von 6 auf 7% erhöht.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 12. Dez. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.80, nach Mannheim 2.80, nach Karlsruhe 2.95, nach Lauterburg 3.05, nach Straßburg i. E. 3.30; Frachtsätze von Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Koblenz 2.75; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 3, nach Mannheim 3.30 M. 100 E 256 M.

MARCHIVUM

Am 18. Dezember wollten wir den Bund fürs Leben schließen und nun muß ich leider Verwandten, Freunden und Bekannten die tieferschütternde Mitteilung machen, daß mein innigstgeliebter und unvergeßlicher Bräutigam

Gefreiter

Jakob Barry

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

bei den schweren Kämpfen am 30. 11. nach 28 monatlicher treuer Pflichterfüllung den Heldentod gefunden hat.

In unsagbarem Schmerze
Seine Braut
Klara Knäbel
Mittelstraße 34.

2327b

Heute Nacht starb unser heissgeliebter Vater, der Architekt

Wilhelm Söhner

Die Einäscherung seiner teueren Reste findet im städt. Krematorium am Samstag, den 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr statt.

Im Namen aller Angehörigen
die sehr betrübten Töchter:
Josephine Grassmück, geb. Söhne
Annie Uhlmann, geb. Söhner.

Von Beileidsbesuchen bitten dieselben absehen zu wollen.

MANNHEIM, R 7, 39, am 13. Dezember 1917.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teile ich Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Philipp Kappes

heute in ein besseres Jenseits abzurufen.

Mannheim, P 3, 8, den 12. Dezember 1917.

In tiefer Trauer:
Frau Johanna Kappes.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 2331b

---

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Gatten und Vaters, Bruder und Schwiegersohn, Herrn

Mathäus Merz, Friseur

sowie für die zahlreichen Kranzspenden und besonders die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Dr. Hoff, die großen Bemühungen des Herrn Dr. Nerlinger und die Hilfe der lb. Schwestern sagen allen unsern herzlichen Dank.

MANNHEIM, den 13. Dezember 1917. 2320b

Anna Merz und Kinder
Johannes Roth
Elisabeth Merz.

Pfälzische Presshefen- & Spritfabrik Ludwigshafen a. Rhein.

Der Zinsschein Nr. 30 unserer Aktien für das Betriebsjahr 1. Oktober 1916 bis 30. September 1917 wird von heute ab an unserer Kasse und bei den Bankhäusern

Pfälzische Bank — **Ludwigshafen a. Rhein,**
Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank — **Mannheim,**
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, A. G. — **Frankfurt a. Main.**
E. Ladenburg

mit M. 120.— (12 %) eingelöst.

An vorgenannten Stellen können auch die neuen Zinsscheinbogen gegen Rückgabe der Erneuerungsscheine in Empfang genommen werden. Qa344

Ischias, Neuralgien, Gicht, Rheumatismus etc.
behandelt mit nachweisbarem Erfolg
Radium-Heilanstalt K. Distler,
Mannheim U 6, 16 am Ring.

Wanzen und Käfer, Ratten und Mäuse
lässt man am besten durch die grösste u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt Ma300
Deutsche Versicherungs-Gesellschaft Anton Springer
Inh.: Franz Münch, D 5, 13. Telephon 4253
radikal vertilgen.
Reelle Garantie. Strengste Diskretion.
Versicherungen gegen Anwesen gegen mässige Prämienzahlung für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Rosengarten Mannheim — Nibelungensaal

Sonntag, den 16. Dezember 1917, abends ½8 Uhr

Humoristischer Abend

Mitwirkender Frl. Fritzi Jokl, Soubrette vom Opernhaus Frankfurt a. M.; Herr Albert Walter, Humorist. Mann eins: Herr Kapellmeister Karl Kremer, Frankfurt a. M. Humoristische lebende Kinderbilder, gestellt von Herrn Georg Schiro, Obermaschinenmeister des Schauspielhauses in Frankfurt a. M. Kapelle des 1. Ersatzbatl. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Leitung: Herr Kapellmeister Schulze. Zum Vortrage kommen: Wiener Walzer und heitere Lieder — Humoristische Bunte Vorträge — Lebende Bilder: 1. Ich habe meine Brotkarte verloren. 2. Hurra! Brotkarte wieder da! 3. Ach, wenn du wärst mein eigen wie gut wollt ich dir sein! 4. Es ist eine der größten Himmelsgaben, so ein lieb Ding im Arm zu haben. 5. Jedes Püppchen kriegt ein Ei, der fromme Schweopermann aber zwei! 6. Schwere Zeiten! Selbst der Zucker schmeckt bitter! 7. Nur eine, lieber Milchmann? Ich hab doch Durst für drei!

Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Kassenöffnung ½7 Uhr. Rauchen nicht gestattet! Eintrittspreis 60 Pfg. Vorerhaltene Plätze im Parkett und Säulengang 1 Mk. Dauerkarten und Militärkarten haben keine Gültigkeit. Die Karten für die vorbehaltenen Plätze sind nur im Rosengarten bei Pförtner und an der Tageskasse von 11—1 Uhr und von 3—6 Uhr erhältlich. Karten für die übrigen Plätze sind zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse. Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.

Garderobe-Stimmung: Der Wiedereintritt in den Nibelungensaal mit vor Beendigung der Veranstaltung abgeholten Garderobestücken ist nicht gestattet. 2516

Das Wandeln auf der Empore ist während der Musik- und anderen Vorträge strengstens verboten.

Statt Karten.

Wendelin Dann
Elisabeth Dann geb. Sieber
Kriegsgetraut.

F 6, 4/5 — Bellstrasse 17

Mannheim, 13. Dezember 1917.

Lackfarbe } feldgrau und alle anderen Farben, luft- und ofentrocknend
Flugzeuglack in allen Farben
Imprägnierungslack
Marke „Elastisch" für Tragflächen
Goldlack } für Zündertelle, für Konservendosen, für Marmeladeeimer
empfehlen billigst in bekannter Güte nur an Selbstverbraucher. Ta140a
Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Coswig i. Sa.

Salon-Orchester

erstklassig, bestehend aus 4—6 Herren, wünschen für die Weihnachtstage zu spielen, eventuell dauernd. 2510b

Angebote unter A. L. 11 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Suche per 1. Januar 1918

Kontoristin

perfekt in Stenographie und Buchhaltung. 2514
Metallsonnenwerk Rheinau.

Tüchtige

Stenotypistin

mit Erfahrungen in allgemeinen Büroarbeiten für auswärts (Nähe Mannheim) Gefl.

gesucht.

Bewerberinnen wollen sich unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche melden bei

Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Abt. Industrielle
Mannheim, O 4, 2 9.

Angeh. **Verkäuferin** und junges Fräulein aus guter Familie, das etwas nähen kann, i. best. Spezialgeschäft in die Lehre gesucht. Angeb. unt. V. 1114 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 6121

Ordentl. Putzfrau

gesucht. Ma348
S. Lippmann & Cie., F 2, 8.

Aelteres, braves u. erf.

Alleinmädchen

zu einz. Dame gesucht sofort oder 1. Jan. 2498b
Werderstr. 9, 2 Tr.

Monatsfrau

für kl. Haushalt 8—11 Uhr vorm. gesucht. Schimperstraße 16, 3 Tr. r. 2307

Kinderfräulein

zu 2 Mädchen (9 und 12 Jahre) gesucht. Klavierspiel, franz. Sprachkenntnisse erforderlich. Vorzustellen 2515
J. Tauber, B 1, 5/6.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie ges. 24056 **Hut-Weber J 1, 5.**

Eins. braves Mädchen in kl. kinderl. Haushalt für sofort oder 1. Januar gesucht. Vorzust. vormitt. oder nachm. von 4 Uhr ab. T 6, 19 2. St. r. 2516b

---

Stellen-Gesuche

Kontoristin

19 Jahre, mit kell. Handschrift, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, mit Bürroarbeiten vertraut

sucht Stellung.

per sofort. Angebote u. A. F. 6 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2408b

---

Perfekte Köchin

sucht Stelle auf 1. Januar i. nur größerem Betrieb. Angebote erbeten an
Pauline Möhinger, Rekarauerstraße 227 I. 2492b

Ordentliches Mädchen

welches gedient hat, sucht tagsüber Arbeit. Geschäft auch nicht ausgeschlossen. Näheres Böckstraße 11, 4. Stock rechts. 2540b

---

Ruhiger, jg. Mann, welcher 3½ Jahre im Motorenbau praktisch tätig war, sucht per sofort auf technischem Büro

passende Stelle

zwecks weiterer Ausbildg. Angebote unter Z. C. 18 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. 2500b

---

Verkäufe

Puppenherd

gut erh. 1 Paar **Herrenschlittschuhe** elegant vernickelt. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. 2543

---

2 Ankerbauk ästen

1 Magika-Laterne, 1 Lehbos, 1 Käfersammlung 1 Elektrisermaschine, 1 kl. Füllofen billig zu verk. 2545b
Luisenring 51, 3 Trepper.

Abgabe preiswert an
Industrielle Betriebe

Dichtungsmaterialien:

Gummi-Dichtungsplatten
Asbest-Ersatzplatten
Manniskband
Stopfbüchsenpackung
Klingerit-Ersatz letzter
Ventil-Dichtungsringe
Gummi-Wasserschläuche
Isolierband
Transmissionsfett 2406b

Adolf Ludwig
Börse. Telephon 7061.

Gelegenheitskauf!

Phonola Piano

fast neu, m. 57 Notenrollen preisw. zu verk. 2543b
Carl Hauk, C 1, 14.

Weiße, eiserne, gutes

Bettstelle

mit Kopf-Matratze und ein poliertes Bettfell zu verkaufen. 2534b
Heimverstr. 24, 3. Stock.

Brillant-Ohrringe

m. 2 größ. Brillant. 225 M. u. ad. Sommer, Q 4, 1, III. 2531b

---

Schönes

Sammet-Jackett

(Größe 44) zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 2532b

---

Weiher vorzüglicher

Senking-Herd

zu verkaufen. Näheres i. d. Geschäftsstelle. 2513b

Gefort zu verkaufen:

kräftiger Kleiderschrank, 1 Plüschdiwan, 2 Betten mit Matratzen, 1 altdeutsches Nachttischchen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Kinderstuhl, 1 Paneelbrett. 2506b
Näheres B 5, 5, III.

Ein noch neues Unterbett

zu verkaufen. 2502b
Mittelstr. 87, 4. St.

Kauf-Gesuche

Zupfgeige

Angeb. unt. U. Y. 124 an die Geschäftsstelle. M443

Suche einen

Mehlkasten

6 bis 7 Ztr. Inhalt
Peter Hört, Altrip
Luisenstr. 2. 2536b

Gebrauchte **Violine** zu kaufen gesucht. 2541b
Preisangeb. unt. A. U. 20 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Borax

4 kg 24 M. kauft jede Menge. Erbitte Eilangebote an **Erich Ehrling, Berlin C. 54** Linienstr. 93. Ha298

Vermietungen

Wohnungen

C 4, 8 4. St., Wohnung 7 Z. u. Zub. Näh. 2. St. Gelt

G 7, 42 p. sch. ibl. 1 Zimmer u. Küche zu verm. 2521b

P 7, 22

II. St. eleg. Wbg. 8 Zim. reichl. Zub., Heizung im Selbstbetriebe, per April zu verm. 2715b
Näheres durch Gilles, N 5, 1, Tel. 874.

Augartenstr. 55, 2. Stock, 5 Zimmer und Zubeh. evtl. mit Mansf. zum 1. 4., auch als Büro, zu verm. Näheres Augartenstr. 69, Telefon 7843. 2544b

---

Krappmühlstraße 36

parterre

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Mansarde zu vermieten. Ma339
Mollstraße 36
(Oststadt) 4—5 Zimmer per April zu vermieten. Näh. 3. Stock links. 2400b

---

Luisenring 25

3. Stock, 5 Zimmerwohnung mit Balkon, großer Mansardenzimmer, Küche, Speisekammer u. Zub. mit Gas u. el. Licht zu v. Zu erfrag. 3. St. lks. 2254b

---

Waldparkdamm 3

Geräumige 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör sofort zu verm. J. Schmitt, Stephanienpromenade 2. — Tel. 6026. 2536b

---

Herrschaftl. 5 Zimmerwohn. im Centr. der Stadt per 1. April zu verm. Zu erfr. N 2, 14, Möbler. 2270b

---

Wohnung

4 Zimmer mit Zentralheizung und Zubehör sofort od. später zu verm. Ga380
Fuchs & Priester, Schwetzingerstraße 53.

Herrschaftl. Wohnung von 6—7 Zimmern Küche, Wohndiele, Warmwasserversorgung, Elektr. u. Gas per 1. April zu miet. ges. Ausführliche Angebote an Frau Schmid, Kaiserring 34. Ta537

Vertauschungen

C 4, 20/21 sep. möbl. Z. z. vm. Näh. 1 Tr. l. 2545b

D 3, 13 1 Treppe, sep. möbl. Zimmer zu vermieten. 2411

Zimmer mit 2 Betten und Kochgelegenheit von jung. Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote unter Z. Q. 81 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2449b

---

Schön möbl. Zimmer

mit Pens. sof. zu v. 2155b
Rheinau, Pestrinz 1.

Läden.

C 4, Eckladen

mit anstoß. Wohnung z. v. Näh. E 2, 3, Laden. 2086b

E 4, 17 Erdgesch. geräumiger Laden u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses Büro zu vermieten. Näheres Emil Hirsch, E 7, 31. 2135a

---

H 6, 1 Eckladen, für jedes Geschäft geeignet, auch nur während des Krieges od. zur Ausstellg. evtl. Aufbewahrung preiswert zu vermieten. 1961b

---

Miet-Gesuche

Gut möbl. Zim. in ruh. Hause von Herrn für sof. gesucht. 2557b
Angebote unter A. W. 22 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zwei Herren suchen zum 1. Januar 1918

2 möbl. Zimmer

Nähe Paradeplatz. Angebote unter U. Z. 134 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

3-4 Zimmerwohnung

auf dem Lindenhof von Ingenieur per April gesucht. Angebote erbeten unter A. S. 18 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2546b

---

Einfach möbl. Zimmer von Fräulein zu mieten gesucht. Eventuell mit Pension. 2519b
Angebote mit Preis unter A. N. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offizier sucht

möbl. Zimmer

mit Pension. Angeb. mit Preis unt. A. H. 8 an die Geschäftsstelle. 2502b

---

Zur Errichtung einer Möbelfabrik gesucht

Räumlichkeiten

in Mannheim in nächster Umgebung zu mieten ges. Angebote unter A. T. 19 an die Geschäftsst. 2547b

---

Geldverkehr

Mk. 15000.—

auf 2. Hypothek auf 1. April 1918 von Selbstgeber ges. Näheres unter A. Q. 16 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. 2508b

---

Gegen gute Verzinsung und Sicherheit suche von Selbstgeber 2540b

1000—1500 Mk.

Ang. u. A. K. 16 a. d. Geschäftsst.

Heirat

Heirat vermitt. reell, bi. fr. in Bezirk u. allen Kreisen Frau Geiger, Mannheim, Q 2, 24 Gilt

---

Heirat.

Witwer, ohne K., aber Haus, Kim., verm., eigenes Haus, sucht passende Partie. Zuschriften unter Z. Z. 30 an die Geschäftsstelle. 2487b

---

Geb. Frl., 25 J. alt, m. mit bess. freidenk. Herrn in Verbindung zu treten zwecks späterer 2499b

Heirat.

Anonym zwecklos. Zuschriften sind zu richten unter Z. U. 25 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei junge Herren, 30 Jahre alt, wünschen die Bekanntschaft von zwei jungen d. Damen zwecks gemeinsam. Spaziergängen eventuell späterer

Heirat

Zuschriften erbitte unter A. E. 5 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2497b

---

Witwer, 35 Jahre alt, ev., mit 3 Kindern, sucht Bekanntschaft mit Fräulein oder junger Witwe mit Kinderliebe im Alter von 25 Jahren zwecks

Heirat

Etw. Vermögen erwünscht. Diskretion Ehrensache. Zuschriften unter A. M. 12 an die Geschäftsst. 2512b

---

Weihnachtswunsch!

Mädchen, 25 J. a., groß u. schlank, ohne Vermögen, wünscht spätere

Heirat

mit charakterisiertem älteren Herrn, der sich nach einer verständigen und liebenswürdigen Gefährtin sehnt. Diskretion Ehrensache! Gefl. Zuschriften unter A. G. 7 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2499b

---

Zwei Herren möchten, da es ihnen an Mädchenbekanntschaft fehlt, mit bess. Fräulein im Alter von 20—25 Jahren in Briefwechsel treten, zw. späterer

Heirat.

Zuschrift. unt. A. O. 14 an die Geschäftsst. 2530b

Verloren.

Von Landsturmmann ein Brust-Beutel mit Namen ca. 50 Mk. Inh. verloren. Ehrl. Finder wird gebet., denselb. gegen Belohn. im Lazarett, K 5 Schule abg. 2527b

---

Ein Portemonnaie

mit Inhalt von armer kranker Frau Mittwoch Abend von 10. nach 11. Querstraße verloren. Der ehrl. Finder wird herzlich gebeten dasselbe abzugeb. Gifen r. 87 H. III. 25-6b

---

Vermischtes.

Regal

weiß gestrichen, vertauscht es. gegen 2 Schaukästen. Angebote u. A. J. 9 an die Geschäftsstelle. 2514b

---

Musikhaus F. Schwab jr., K 1, 5b
Bernhardushof.
Grosse Auswahl in Mundharmonikas, Ziehharmonikas, Platten für Sprech-Apparate, Grammophone, die neuesten Schlager, sowie grosse Auswahl in Taschenlampen u. stets frische Batterien am Lager zu billigst. Tagespreise. Tb328

Schäferhündin

schwarz, Halsband mit Firma tragend, entlaufen

Abzugeben gegen Belohnung auf der Rennwiese.

BADAS

Stoffwechsel-Tabletten
ärztlich empfohlen, regeln die **Verdauung.** beseitigen **Verstopfung** und deren Folgen.
Schachtelpreis M 1.50
Pastillenfabrik Baden-Baden

MARCHIVUM